

AUF EINEM DAMPFER, DER IN DIE FALSCHER RICHTUNG FÄHRT,  
KANN MAN NUR ZEITWEISE IN DIE RICHTIGE RICHTUNG GEHEN.

MICHAEL ENDE

# Das Tahiti-Projekt: ein Projekt oder ein Roman?

Eine Antwort von Eric Bihl

Aus der Erkenntnis heraus, dass wir auf den heute beschrittenen Wegen in immer verheerendere Katastrophen sowohl ökonomischer als auch sozialer, vor allem aber ökologischer Art geraten, wollen wir den offenbar handlungsunfähigen Politikern, die tagtäglich Alternativlosigkeit propagieren, zeigen, wie ein Ausweg aussehen kann. In erster Linie geht es uns aber darum, den Bürgern eine andere, eine bessere Welt plastisch erlebbar zu machen. Wir beobachten ja täglich das Paradoxon, dass die Leute zwar sehen, dass das derzeitige System nicht funktioniert, sie aber trotzdem jedem neuen Vorschlag äußerst skeptisch gegenüberstehen. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass sie sich jede Veränderung auf einem Gebiet im bestehenden System vorstellen, und da kann vieles nicht funktionieren, weil Altes und Neues nicht zusammenpassen.

Wir haben es eben nicht mit einem Fehler im System zu tun, sondern mit einem fehlerhaften System. Deshalb dürfen wir nicht nur die Symptome, sondern müssen gleichzeitig die Ursachen angehen. Dies aber geht nur, wenn wir uns gedanklich völlig vom bestehenden System lösen, völlig neue Paradigmen zu einem neuen Konzept fügen. Man muss also das Neue als komplettes System darstellen, um sein Funktionieren begreifbar zu machen und so die Zustimmung der Menschen zu einer Veränderung zu bekommen. Dazu eignet sich am besten die Fiktion in Form eines Romans und eines Films.

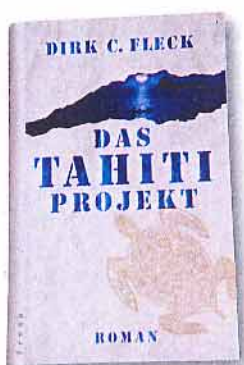
Der Equilibriismus (von lat. „equilibrium“ = Gleichgewicht) wurde als Konzept über viele Jahre hinweg ausgearbeitet und zu Beginn 2005 als Sachbuch vorgelegt. Wir wollen mit einem regional begrenzten, nur überschaubare Ressourcen benötigenden Modell anfangen.

Dies hätte auch den Vorteil, dass notwendige Korrekturen im laufenden Reformprozess („trial and error“) leichter möglich sind als bei einem globalen, von oben verordneten System.

Das Sachbuch „Equilibriismus“ ist kein Selbstzweck; es will nicht nur informieren, sondern es will Veränderung bewirken, indem es einer in Frage kommenden Region als Konstruktionshilfe bei der Umsetzung eines neuen

sozioökologischen Wirtschaftsmodells dient. Damit dieses Modell aber von der Bevölkerung der Region mitgetragen und von einer breiten Weltöffentlichkeit mit wohlwollendem Interesse begleitet wird, wird als erste Projektstufe u. E. ein Roman hilfreich sein, worin eine Welt beschrieben wird, in der das Konzept des Equilibriismus weitgehend verwirklicht ist. Damit soll quasi antizipatorisch auf sehr anschauliche Art die „neue und bessere Welt“ erfahrbar gemacht werden. Die Erwartung ist, dass mit einem klareren Bild vor Augen die Menschen sich nach der praktischen Umsetzung sehnen werden.

Der Autor des Romans ist Dirk C. Fleck, bekannt u.a. durch sein Kultbuch „GO! Die Ökodiktatur“. Für diesen Roman erhielt er 1994 den Deutschen Science-Fiction-Literaturpreis. In diesem Buch zeigte er, dass wir Gefahr laufen, als letzten Ausweg vor der totalen Vernichtung unserer Lebensgrundlagen die Ökodiktatur wählen zu müssen, die ein Mindestmaß an Vernunft erzwingt, um den übrig gebliebenen Menschen das Überleben zu sichern. Im Roman „Das Tahiti-Projekt“ soll jetzt gezeigt werden, dass uns auch noch positive Möglichkeiten bleiben, wenn wir schnell handeln.



Dirk C. Fleck: Das Tahiti-Projekt. 344 Seiten  
Verlag: Pendo Verlag  
Sprache: Deutsch  
ISBN-10: 3866121555

